

Dokumentarfilmvorführung vom 18.10.1989 im "Haus des Lehrers"

"Der Schatten des Sarkophags" produziert im Oktober 1989

Drehbuch: Vladimir Kolinko
Regisseur: Shkljarewskij

Transcript eines Filmes
Uebersetzung eines an die Premiere anschliessenden offenen
Podiumsgespräches

Aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt und aufgeschrieben

von

Sabine Müller

Der Film befasst sich mit der Situation der Dörfer ausserhalb der 30 km-Zone, mit der Verantwortungslosigkeit der Behörden und Wissenschaftler.

Eine genaue Uebersetzung des Filmes ist absolut unmöglich. Schon die akustische Qualität ist sehr schlecht. Sabine Müller fasst Ausschnitte des Films zusammen und übersetzt gewisse Stellen, wie zB die Rede von Tschasov genau.

Filmeinstieg

In einem Dorf müssen Häuser geräumt werden, Möbel werden auf Wagen aufgeladen, Frauen weinen. Dann wird der Filmtitel gezeigt, von unheimlicher Musik untermalt, die Arbeit am Sarkophag wird eingeblendet.

Es folgt nun ein Ausschnitt aus der Rede Tschasovs (Gesundheitsminister der UDSSR) an einer medizinischen Konferenz, die im Mai 1988 in Moskau stattgefunden hat.

Tschasov spricht wie folgt:

"Sehr verehrte Kollegen und Genossen, meine Damen und Herren: Es sind nun zwei Jahre seit jenen tragischen Ereignissen auf dem Gelände des Atomkraftwerks Tschernobyl vergangen. Bis jetzt hat der Schmerz unseres Volkes nicht aufgehört und bis heute werden viele noch Fragen stellen. Sie werden Fragen stellen nach den Folgen der Katastrophe für unser Land, nach den Folgen für die jetzige, heutige und die kommende Generation. Wir müssen mit allem Nachdruck betonen:

Wenn wir heute mit aller Sicherheit sagen können, dass die Katastrophe im Kernkraftwerk Tschernobyl keine Folgen für die Zivilbevölkerung gehabt hat, dann hat dazu nicht wenig die selbstaufopfernde Arbeit des medizinischen Dienstes beigetragen. "

Es folgen die Worte eines Betroffenen von Tschernobyl:

"Die Aerzte haben sich zum Teil schrecklich verhalten, verbrecherisch. Sie haben doch den Hippokrates-Eid geleistet und sagen dann Gott weiss was. Am 29. April wurde ich ins Institut für Radiologie der Stadt Kiew eingeliefert, in schrecklichem Zustand. Der frühere Gesundheitsminister der UDSSR, Gurinkov, und der Gesundheitsminister der ukrainischen SSR, Romanenko, kamen mich besuchen. Sie haben uns beruhigt und besänftigt, sie haben uns die Analysen vorbehalten. Sie drohten, uns als Simulanten zu disqualifizieren. Als wir entlassen werden sollten, kam ein gewisser Vorobjov und sagte, man solle alle Zahlen der Diagnosen halbieren. Ich bekam die Diagnose Strahlentrauma. Jetzt habe ich schon mehr als zwanzig Diagnosen hinter mir. Ich verliere ständig das Bewusstsein, habe Temperatur, Störungen des Nervensystems. Der Blutdruck sinkt von 90 auf 60. Ich schrieb Gorbatschow einen Brief, in dem ich sage: 'Sie haben schon 80'000 Briefe von Amerikanern gelesen, könnten Sie denn nicht etwa 5 oder 6 Briefe von Arbeitern aus dem Kernkraftwerk Tschernobyl lesen?' Ich habe bis jetzt keine Antwort auf meinen Brief erhalten. Es wurde auch nichts von unserer Regierung unternommen, um uns zu helfen. Wir sind eben über Bord gefallen. Unser soziales Leben ist völlig zerstört."

Es folgen die Worte eines Arztes, der einen **Rapport** macht **über die Situation nach Tschernobyl.**

Er sagt, dass es jetzt schon 65 Opfer gebe, dass schon 65 Mitarbeiter des Atomkraftwerks unterdessen an Krebs oder Herzkrankheiten gestorben sind. Der Arzt sagt ausserdem, dass er nach dem Unfall die Order erhalten habe, den Leuten mit gestörtem Gesundheitszustand die Diagnose Dystonie mitzuteilen, dass ein Mensch mit dieser Diagnose praktisch gesund sei, solle auch dazu gesagt werden. Wenn man sich aber dann mit kranken Menschen unterhalte, dann könne man sehen, was sich hinter diesem Wort verberge. Wenn die Geheimhaltung nicht aufgehoben werde, würden die Leute weiterhin sterben, ihre Wunden würden nicht heilen, und jeder würde sich fragen, wer das nächste Opfer in dieser tragischen Liste sein werde.

An der schon obengenannten Konferenz in Moskau vom Mai 1988 hat Prof. Ramsaev aus Leningrad folgendes gesagt:

"Das wichtigste ist im heutigen Zeitpunkt die Beobachtung der Radiophobie, d.h. der unbegründeten, aufgeblasenen Angst und Panik vor der Strahlung. Wir wissen genau, und können es auch sagen, dass wenn die Dosis weniger als 50 Rem beträgt, sich keinerlei Gesundheitsschäden einstellen werden. Mehr Krankheitsfälle, so wie sie uns auch von Genossen Grozinskij vorhergesagt werden, dürfen wir nicht erwarten. Es wird sie überhaupt nicht geben."

Ein Arzt sagt dazu folgendes:

"Das sind eben die optimistischen Prognosen von Seiten der offiziellen Medizin. Ihr Optimismus ist dadurch begründet, dass diese offiziellen Mediziner einen sozialen Auftrag bekommen haben und immer noch haben. Der Auftrag, den sie von der Regierung bekommen haben, besteht darin, dass man unbedingt die Strahlendosis herabsetzen müsse, unseren physischen und psychischen Gesundheitszustand verharmlosen solle, um weniger Hilfe leisten zu müssen. "

Eine Aerztin sagt auch dazu:

"Wir haben auch in der Zone gearbeitet, und niemand hat uns irgendwelche Angaben gegeben über die Strahlendosis, über die Gammastrahlung, über die Betastrahlung, über Hot Particles. Das alles haben sie vor Aerzten geheimgehalten, die in der Zone gearbeitet haben."

Der Arzt sagt darauf:

"Ich kann bis jetzt den Sinn dieser Geheimhaltung nicht verstehen."

Die Aerztin:

"Das ist eine Schweinerei."

Es folgt jetzt eine Befragung der Bevölkerung im Gebiet des Bezirks Luginy.

Mütter beklagen sich darüber, dass ihre Kinder krank sind. Ein **junger Arzt** sagt, dass sich die Zahl der Fälle von Anämie 1987/88 verdoppelt habe. 1987 sollen zwei Kinder ohne Anus geboren worden sein. Ausserdem wurde mitgeteilt, dass 1986, am 10. Mai, also nach der Katastrophe von Tschernobyl, eine Dosis von 10 mRöntgen/h gemessen worden sei. Die Leute seien aber draussen gewesen und niemand habe ihnen diese Dosis mitgeteilt.

Es folgen dann Bilder, auch aus dem Gebiet ausserhalb der Zone, im Bezirk Luginy. Es werden Missbildungen bei Tieren gezeigt, Aufnahmen vom Juli/August 1988. Ein totes Fohlen, dann Schweine und Kühe mit Zyklopenaugen. Es gibt Gespräche mit Bewohnern. Bei einer Versammlung beklagen sich die Frauen vor allem über die Versorgungslage, darüber, dass es keine unverseuchten Lebensmittel gibt, darüber, dass die Kinder krank sind. Ein Mann sagt: "Wir wollen, dass ihr uns, ihr Wissenschaftler, sagt: Hier kann man leben oder hier kann man nicht leben. Nur das wollen wir wissen. Es darf nicht so weitergehen, sonst werden sehr, sehr viele darunter leiden."

Der Radiologe **Grozinskij**, der auch im Film vorkommt, tritt dafür ein, dass die Bevölkerung evakuiert werden sollte. Ein Mann sagt: "Das ist ein Verbrechen seitens der Regierung, mit dem sie noch lange zu tun haben wird."

Dann folgt, auch aus dem gleichen Gebiet, die Darstellung einer Begegnung zwischen der Bevölkerung und Parteigenossen, die hierhergefahren sind. Es kommt unter anderem auch der Sekretär des Gebietskomitees der Partei, **Kavin**. Die Gemüter der Leute erhitzen sich immer mehr. Es kommt zu riesigen Wortgefechten. Ein Mann erzählt aufgeregt und vor einer sehr aufgewühlten Menge auch folgendes: "Wie können wir hier irgend etwas erreichen, wenn unsere Volksdeputierten in Moskau und unser Minister **Tschewtschenko** nicht über die Situation, über die Strahlenverseuchung in unserem Gebiet erzählen. Wenn sie nichts erzählen von diesem Unglück, das wir hier erleben." Eine **Frau** fragt sich empört, wer dafür die Verantwortung übernehmen will, dass die Situation so schlimm ist, dass die Kinder krank sind. Jetzt muss Kavin, der erste Sekretär des Gebietskomitees der ukrainischen KP, bei diesem Treffen der Bevölkerung Rede und Antwort stehen. Er sagt, ja, er sei also wirklich nach dem Unfall nicht in diesem Gebiet gewesen. Er kam erst 12 Tage nach dem Unfall, weil er vorher eben kein Transportmittel hätte auffinden können. Spöttisches Gelächter der Anwesenden. Der Sekretär fühlt sich im Moment unter Druck, die Leute sind sehr unruhig und er versucht, sich zu verteidigen, er sei ja nicht allein Schuld, weshalb jetzt alle auf ihn losgegangen seien, er könne das nicht verstehen. Aufgebrachte Mütter tragen ihre Klagen vor, wiederholen immer wieder, wie ihre Kinder krank seien, dass sie keine richtigen, unverseuchten Nahrungsmittel bekommen hätten. Es entsteht ein Aufruhr.

Der Film wird abgeschlossen mit Trauermusik.

Podiumsgespräch nach der Filmpremière

Nach dem Film erzählt **Vladimir Kolinko**, dass sich die Situation, so wie sie im Film dargestellt ist und die Situation, die sich auf Gebiete der Ukraine, also den

Luginer Bezirk beziehen, dass also diese Situation sich nicht sehr unterscheidet von der in gewissen Gebieten von Weissrussland, die etwa 300 - 400 km von dem Atomkraftwerk entfernt liegen.

Es folgt eine Frage aus dem Publikum, gerichtet an Dmitrij Michajlowitsch Grozinskij, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften, einen bekannten Radiologen und einen engagierten Kämpfer für die Evakuierung der gefährdeten Gebiete. Die Frage ist, ob man mit der Evakuierung aus dem Naroditschi-Gebiet schon begonnen habe. Grozinskij antwortet, dass die Evakuierung beschlossen sei, doch noch nicht durchgeführt worden sei.

Das habe folgenden Grund:

"Es geht eben um folgendes grosses Problem. Die offizielle Medizin, besonders Iljin, vertreten die sogenannte 35 Rem-Konzeption. Diese **35-Rem-Konzeption** enthält folgende Behauptung:

'Man kann, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen, im Verlaufe eines Menschenlebens bis zu 35 Rem Strahlung aufnehmen. Die Geschwindigkeit der Aufnahme spielt dabei keine Rolle.'

Diese 35-Rem-Konzeption entspricht überhaupt nicht den Werten, die früher einmal von der Regierung angenommen wurden, den für den sogenannten Strahlenschutz relevanten Wert. Wenn jetzt diese Konzeption angenommen wird, dann bedeutet es, dass in den nächsten Jahren Gebiete wie Naroditschi und ähnliche Gebiete in Weissrussland, die Schaden genommen haben, dass man über diese Gebiete sich nicht mehr beunruhigen muss, weil wir eben - laut Behörden - sicher sein können, dass in den nächsten Jahren niemand 35 Rem abbekommen wird.

Deshalb sind wir jetzt kategorisch gegen diese 35-Rem-Konzeption und ich muss erwähnen, dass kürzlich ein Treffen von Radiobiologen stattgefunden hat, wo es eine heftige Diskussion gab zwischen Gegnern und Befürwortern dieser Konzeption. Die Mehrheit der Radiobiologen, die an dieser Konferenz anwesend war, war gegen diese Konzeption eingestellt. Doch die offiziellen Kräfte unserer Medizin beharren auf dem 35-Rem-Konzept:

Sie haben drei Ausländer angeschleppt, Big Shots, bekannte Grössen der Medizin. Einer von ihnen ist der Vorsitzende der Internationalen Kommission für Strahlenschutz (ICRP). Diese drei Ausländer wurden herumgezeigt. Sie wurden in Weissrussland herumgeführt, in der Ukraine, sie trafen Vertreter der Bevölkerung, sie trafen Vertreter der Akademie der Wissenschaften, verschiedene Wissenschaftler und sie sind schliesslich mit unseren Offiziellen übereingekommen, diese 35-Rem-Konzeption zu unterstützen.

Dieser Entschluss der Ausländer ist Grozinskij und seinen Anhängern unverständlich.

Im folgenden führt **Grozinskij**, der sich als entschiedener Gegner dieser 35-Rem-Konzeption bezeichnet, Gründe gegen diese Konzeption an:

1. Es ist nicht klar, wer welche Dosis abbekommen hat bis zum 6. Mai. Die nukleare Wolke hat sich ja immer wieder verschoben und es ist nicht klar, wer sich wann unter dieser Wolke befunden hat und wieviel genau er abbekommen hat. Es könnten eben schon über 35 Rem gewesen sein.

2. Es gibt praktische Gründe, die gegen diese Konzeption sprechen. Denn wie soll überhaupt kontrolliert werden können, wie gross die Dosis ist, die jeder Mensch abbekommen hat? Um das zu kontrollieren, müsste jeder mit einem persönlichen Messgerät ausgerüstet sein. Es müsste ein komplizierter Dienst aufgebaut werden, der ständig die Leute kontrolliert und diese Messungen überprüft.

3. Es gibt auch den Punkt der Lebensqualität. Sie haben auch in dem Film gesehen, wie schrecklich das Leben der Menschen ist. Unter welchen Umständen diese Leute hier leben. Ich kann Ihnen sagen, dass von den 35 Radiobiologen, die an diesem Treffen anwesend waren, ich keinen gesehen habe, der nicht geweint hätte. Es ist einfach schrecklich, das Leben zu sehen, wie es sich dort abspielt. Es ist einfach schrecklich.

Nebenbei, es gibt noch einen Punkt:

Die offizielle Medizin, im besonderen Herr Iljin, hält es für möglich, dass man die Resultate, die man aus Tierversuchen gewonnen hat, einfach so auf Menschen übertragen kann. Dabei übergeht er die Tatsache, dass Tschernobyl und der Unfall auf dem Kernkraftwerkgelände ein unikales Ereignis darstellt, das speziell untersucht und eingeschätzt werden muss.

4. Es stellt sich die Frage, weshalb man nur das Cäsium misst. Konkret sieht die Situation so aus: Am 6. Mai ist aus dem vierten Reaktorblock Caesium im Verhältnis zu Strontium wie 5 : 1 entwichen, dh **ein** mCi Cäsium wurde begleitet von 0,2 mCi Strontium, also einem Fünftel der Aktivität des Cäsiums. Aber das Strontium wird biologisch als zwanzigmal gefährlicher angesehen als Cäsium. Das heisst, wenn auf 1 km² 1 Curie Cäsium fällt, dann bedeutet das, wenn man nichts dagegen unternimmt, also wenn man in diesem Gebiet bleibt und sich mit Lebensmitteln ernährt, die da produziert werden, dass man pro Jahr 1 Rem aufnimmt. Wenn 1 Curie Strontium auf 1 km² fällt, bedeutet das, dass man 20 Rem pro Jahr aufnimmt. Es kommt dazu, dass es sehr schwierig ist, das Strontium zu bestimmen. Erst kürzlich wurde eine Karte über die radioaktive Verseuchung geplant, wo auch Strontium speziell aufgeführt werden soll. Es ist aber noch nicht klar, ob diese Karte herauskommt. So oder so wissen wir, kommt die Karte oder

kommt sie nicht, dieses Strontium ist da und bestimmt unsere Situation mit.

5. Es gibt noch etwas, was wir sogenannte Hot Particles nennen. Bei diesen Hot Particles handelt es sich um kleinste Teilchen, die bei der Zerstörung des Reaktors und bei der Explosion, bei der Herausschleuderung von Graphitteilen entstanden sind. Diese kleinen Teilchen sind unauflösbar. Sie befinden sich in der Luft und gelangen über die Atemwege in den Organismus des Menschen. Sie sind höchst radioaktiv und wenn sie einige Wochen eingelagert sind, können sie eine Dosis von über 1 Million Rem abgeben. Als Beispiel kann ich ihnen folgendes sagen: Im Juli 1989 sind in der Stadt Kiew an einigen Stellen noch hunderte von diesen Hot Particles gelegen. Sie verschwinden langsam, sind sehr aggressiv, greifen die Haut an und lagern sich im Organismus ab. Erst jetzt ist mit dem Studium dieser Hot Particles bei uns begonnen worden. Weshalb hat man drei Jahre warten müssen, bis mit dieser Untersuchung begonnen wird? Ausserdem haben diese Hot Particles eine synergetische Wirkung. Wenn sich eben chemische Effekte mit Strahlungseffekten verbinden, wird die Wirkung der Strahlung noch verstärkt.

Ausserdem wurde festgestellt, dass unter der Einwirkung der Strahlung, bei höheren und bei niederen Dosen, in der Zone und auch ausserhalb der Zone, zB auch in der Stadt Kiew, eine Schwächung des Immunsystems eingetreten ist. Einige Zellen haben dabei ihre Struktur verändert und konnten ihre Funktion nicht mehr richtig wahrnehmen. Das war besonders gerade in der Zeit nach dem Unfall der Fall. In einigen stark betroffenen Gebieten kann man das aber heute noch feststellen.

Dann gab es auch das, was man im Volksmund eine sogenannte Jodreaktion nennt. Nach dem Unfall hat sich in der Schilddrüse eine grosse Menge an Jod angesammelt.

Es gibt noch vieles, was untersucht werden muss. Der Einfluss von verschiedenen Strahlendosen auf den Organismus und das Entstehen von Krankheiten (gemeint ist wahrscheinlich die Veränderung der Epidemiologie nicht strahlenspezifischer Krankheiten. Anm. M. Walter).

So gibt es zB Untersuchungen über Infarkte bei Hunden. Es wurden Untersuchungen durchgeführt, wo bewiesen werden konnte, dass unter erhöhter Strahleneinwirkung die Zahl der Herzinfarkte bei Hunden gestiegen ist. Verschiedene Krankheiten, die auftreten, sind nicht direkt mit der Strahlenkrankheit verbunden, aber sie stehen in einem Zusammenhang mit der Strahlung. All dies muss untersucht werden, muss verstanden werden, und das möglichst bald.

Deshalb bin ich der Meinung, dass man heute eine retrospektive Dosimetrie machen sollte. Für diese retrospektive Dosimetrie gibt es verschiedene Methoden.

Es gibt einmal eine physikalische Methode, die Radiospektroskopie, da werden elektronische Signale gemessen.

Dann gibt es die zytogenetische Methode. Sie beruht auf einer Chromosomenanalyse. Diese Methode gibt uns leider sehr beunruhigende Resultate bei denjenigen Menschen, bei denen sie durchgeführt wurde. Es hat sich nämlich da gezeigt, dass die Dosis bis zweimal höher ist als diejenige Dosis, die man bei üblichen (physikalischen, Anm. M. Walter) Messmethoden bekommen hat. Wenn dies wirklich so ist, müssen unbedingt Massnahmen zur Senkung des Risikos ergriffen werden.

Leider ist diese 35-Rem-Konzeption im Grunde nur ökonomisch bedingt. Das Problem besteht darin, dass ein Man-Rem die Volkswirtschaft bei verantwortungsvollem Strahlenschutz etwa 1'000 Dollar kostet. Wenn man jetzt die kollektive Dosis nimmt, die man erhält nach der Katastrophe von Tschernobyl, dann ergibt sich eine Summe von Hunderten von Milliarden Dollars. Man muss diese sofort ausgeben und zwar so schnell wie möglich. Die 35-Rem-Konzeption erlaubt diesen Schritt nicht.

Der Bevölkerung von Gebieten wie Naroditschi wird dafür folgendes gesagt: "Ihr habt eben noch nicht 35 Rem aufgenommen, und wenn ihr dann einmal in ein paar Jahren 35 Rem aufgenommen haben werdet, dann beginnen wir, Euch auszusiedeln." Diese Position ist unmenschlich, sie bewirkt auch eine Erhöhung des Risikos, und um welches Risiko es sich handelt, ist uns allen bekannt. **Es ist eine Erhöhung** eines tödlichen, schrecklichen **Krebsrisikos**.

Wenn man mit den offiziellen Medizinern über dieses Thema spricht, dann sagen diese, alles sei doch irgendwie einfach Unsinn. Die Fluktuation in der Statistik der Todesfälle der Bevölkerung sei so gross, dass die Erhöhung der tschernobylbedingten Krebstodesfallrate aufgrund des Unglücks nicht ins Gewicht falle neben Ursachen, wie Alkoholismus und anderen Noxen.

Krokin jedoch behauptet, dass wir für jedes Menschenleben kämpfen müssen. Alles andere sei unmoralisch. Es passierten jetzt solche Tragödien mit verschiedenen Menschenleben, dadurch dass Menschen auf den Schrecken warten müssten. Man könne sogar von einer verlorenen Generation sprechen, einer verlorenen Generation oder von zwei verlorenen Generationen, die in Erwartung kommender Schrecken leben müssten.

Später meldet sich noch der Arzt **Leonid Kincelskij** zu Wort.

Kincelskij ist derjenige Arzt, der eine Serie von erfolgreich verlaufenen Knochenmarktransplantationen durchgeführt hat und zwar in seinem Institut in Kiew. Von seinen Operationen sind alle erfolgreich verlaufen. Kincelskij ist sehr populär bei der Kiewer Bevölkerung und auch bei den Journalisten, wie wir gesehen haben. Er hat aber grosse Schwierigkeiten mit Moskau, er wurde immer wieder angegriffen, und auch von den Schülern Iljins wird ihm vorgeworfen, dass er nicht sauber gearbeitet habe und seine Methode wird kritisiert. Also dieser Leonid Kincelskij sagt dann an dieser Podiumsdiskussion folgendes:

Zusätzliche Argumente gegen die 35-Rem-Konzeption:

1. Es wird nur die Gammastrahlung bei dieser Konzeption berücksichtigt, Alpha- und Betastrahlung, die noch stärker sind, sind dann nicht miteinbezogen.
2. Er sieht eine grosse Gefahr darin, dass, wenn diese Konzeption angenommen wird, die zugelassene Dosis dann so hoch ist, dass die Atomkraftwerksbetreiber sich nicht genötigt sehen, irgendwelche zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, da man ja auf ruhigen Kissen liegen kann mit dieser 35-Rem-Konzeption und dass dadurch das Risiko einer weiteren Katastrophe noch erhöht wird. Ausserdem wird weniger Geld für Umweltschutz ausgegeben werden, weil man ja eben noch einen grossen Spielraum besitzt und all dies wäre natürlich ein unmenschliches Verhalten.

Später sagt dann **Grozinskij**, dass man die eigene, also die ukrainische und weissrussische Konzeption verteidigen müsse gegenüber der zentralistischen - von Iljin stammende - Moskauer Konzeption, da das Unglück schliesslich in der Ukraine passiert sei. Er weist auch auf die verschiedenen Probleme hin, die mit den atomaren Abfällen zusammenhängen: dass überhaupt niemand wisse, was mit ihnen geschehen solle und dass die Menschen mit ständigen Lagern leben müssten, mit Material, das dann hunderttausende von Jahren gelagert werden muss, atomares Brennmateriale und radioaktive Abfälle.

Ausserdem sei noch keine Entsorgungstechnologie für ausgediente Reaktoren entwickelt worden. Es gebe Diskussionen darüber, ob man diese Reaktoren in Semipalatinsk lagern solle oder anderswo. Das sei also überhaupt noch nicht gelöst. Der Vorsteher der Akademie der Wissenschaften sei gegen diese Energiepolitik, die jetzt vorherrsche und er sage, dass diese Energiepolitik ausschliesslich durch ökonomische Interessen bestimmt sei.

Von den ursprünglich 42 geplanten Atomkraftwerken sei die Planung auf 28 Anlagen reduziert worden, und jetzt werde von der Akademie der Wissenschaften nur noch von 13 neuen AKW's gesprochen. Also nur 13 Atomkraftwerke sollen in der UDSSR noch gebaut werden.